

Front

DV SIG

Schweizer Juden sehen Liberalität gefährdet

Die freie Religionsausübung ist eine Errungenschaft des liberalen schweizerischen Bundesstaates. In Zeiten des Wahlkampfs sei sie aber latent gefährdet, sagte Herbert Winter, Präsident des Schweizerischen Israelitischen Gemeindebundes (SIG). Die Religionsfreiheit sei eine Errungenschaft der Bundesverfassung von 1874, erklärte der SIG-Präsident an der zweitägigen Delegiertenversammlung des Dachverbands der jüdischen Gemeinden vom Mittwoch und gestern in Bern.

Nach der Annahme des Minarettverbots und angesichts der Debatten um Burka, konfessionelle Friedhöfe, Knabenbeschneidung oder Schulabsenzen an religiösen Feiertagen gerate sie aber in Gefahr. «Wir befinden uns in einem Wahljahr, und diffuse Ängste werden bekanntlich gerne instrumentalisiert», sagte Winter. Das könnte eine bereits gefährliche Tendenz weiter schüren.

Zur Vorprüfung von Volksinitiativen bekräftigte Winter am Mittwochabend die Haltung des SIG: Die Volksrechte dürften nicht spürbar geschmälert werden, die fundamentalen Grundrechte seien in jedem Fall zu wahren. (sda)